

Gekaufte Börsenempfehlung

Die «Börsenzeit» lockt Anleger mit Insider-tips. Doch aufgepasst: Der Herausgeber des Börsenbriefs lässt sich für seine Empfehlungen auch gerne mal bezahlen.

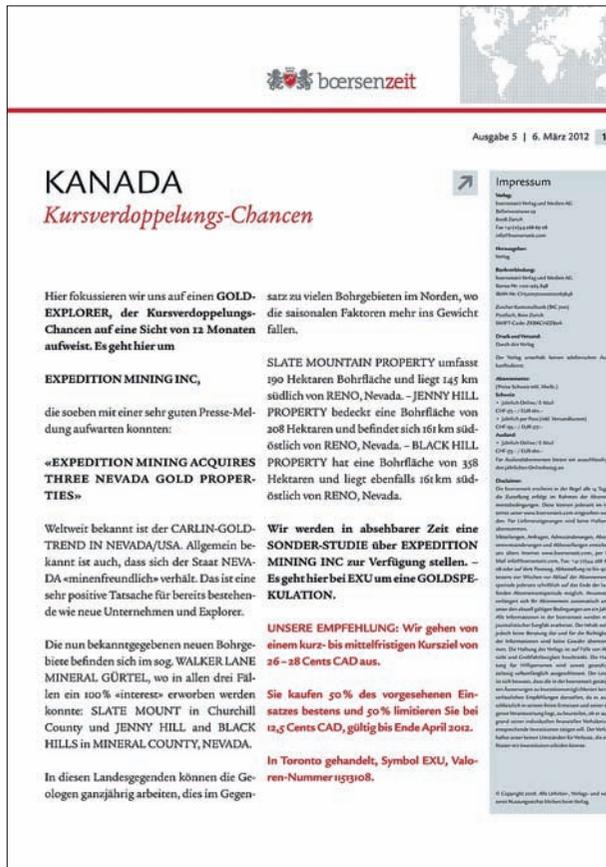
Peter Bucher ist Inhaber der Börsenzeit Verlag und Medien AG in Zürich. Er gibt den Abonnenten seiner «Börsenzeit» Anlagetipps. Seine Informationen preist Bucher als «immun gegenüber euphorischen Anleger-trends» und als «stets kritisch und streng auf Nachhaltigkeit bedacht». Die Online-News der «Börsenzeit» sind gratis. Wer mehr wissen will, muss für 175 Franken pro Jahr die gedruckte Ausgabe abonnieren, die zweimal im Monat erscheint.

Vor allem die Minengesellschaft Expedition Mining im kanadischen Vancouver liegt Bucher am Herzen. Sie ist eine von vielen Minengesellschaften, die an der Börse in Toronto gehandelt werden. Expedition Mining ist eine kleine Gesellschaft mit einem Börsenwert von nur etwa 10 Millionen Franken. Sie schürft im Westen Kanadas und der USA nach Gold.

«Vielversprechend», seien die Aussichten, schreibt Expedition Mining im Newsletter an die Aktionäre. Abbauwürdige Goldvorkommen hat die Firma bislang nicht gefunden. Entsprechend tief ist ihr Aktienkurs: Er liegt mit 16 kanadischen Cent bei rund einem Drittel seines Höchstwerts im Frühling 2011.

Loblied auf spekulativen Kleinstwert

Dennoch ist Bucher von diesem börsenkotierten Kleinstwert begeistert. Die Resultate der Goldsuche seien «sehr ermutigend», schreibt er in seinen Online-News am 10. Februar 2012. Mittelfristig könnten «die Höchstkurse vom 8. April 2011 mit 43,5 kanadischen Cents sehr wohl übertroffen werden». Um dann nachzudoppeln: «Wir betrachten diese Aktie nach wie vor als sehr aussichtsreich.» In der Ausgabe vom



«Börsenzeit»: Macht grosse Versprechungen

6. März 2012 gibt er ihr gar «Kursverdoppelungs-Chancen auf eine Sicht von 12 Monaten».

Was die «Börsenzeit»-Leser nicht erfahren: Dieses Loblied auf einen hochspekulativen, kleinen Börsenwert

beruht nicht auf einer fachkundigen Analyse, sondern auf handfesten Interessen. Bucher hat Anfang Jahr einen Beratungs- und Vertriebsvertrag mit Expedition Mining abgeschlossen. Das bringt ihm 12 000 kanadische Dollar ein. Dafür verpflichtet sich Bucher, dem Unternehmen im ersten Halbjahr 2012 Investoren aus ganz Europa und namentlich aus der Schweiz zuzuführen.

Expedition-Mining-Präsident Ron Atlas findet das eine tolle Sache, und schreibt an die Aktionäre: «Dank Buchers Erfahrungen und seiner Bedeutung auf dem Finanzmarkt Schweiz sind wir zuversichtlich, viele neue Investoren für unsere Gesellschaft zu finden.»

Weniger gesprächig ist Peter Bucher: Die Frage, wie sich der Werbevertrag mit seiner Stellung als Chefredaktor vereinbaren lässt, liess er unbeantwortet.

Fredy Hämmerli



Jenny Hill in Nevada: Eines der Goldminenprojekte der Expedition Mining

BÖRSENBRIEFE

«Affen schneiden kaum schlechter ab»

Über den Erfolg oder Misserfolg von Börsenbrief-Tipps gibt es keine aktuellen Studien. Das Magazin «Finanztest» der Stiftung Warentest hat letztmals 1995 zwölf Börsenbriefe untersucht. Das Resultat: Keiner schaffte es, den deutschen Aktienindex Dax zu schlagen.

Rainer Zuppe, Börsenexperte der Stiftung Warentest, sagte damals zu den Resultaten: «Selbst ein Affe, der mit Dartpfeilen auf den Kursteil der Zeitung wirft, hätte kaum schlechter abgeschnitten.»

Unseriöse Börsenbriefe empfehlen oft kaum handelbare, illiquide Titel, nicht regulär an einer Börse gehandelte Aktien oder solche von kaum überwachten Nebenbörsen. Marktschreierische Börsenbriefe mit hohen Renditeversprechen gehören in den Papierkorb. Börsenbriefe können aber durchaus lehrreich sein – die Bedingung: Sie machen keinerlei Kauf- oder Verkaufsempfehlungen. Gute Briefe fördern das Verständnis für die Funktionsweise von Märkten und ordnen das Marktgeschehen ein.